

Der große Wurf

Sie haben mehrere Anläufe genommen: Max Jeschke und Korbinian Helm: Ihre Beharrlichkeit hat sich jetzt ausgezahlt. Die beiden Schüler des Werdenfels-Gymnasiums belegten beim Regionalentscheid von Jugend forscht den ersten Platz. Den Sieg brachten Arbeiten zur Luftqualität.

VON MARGOT SCHÄFER

Garmisch-Partenkirchen – Wer vom Jugendforscht-Virus erst einmal so richtig infiziert ist, der kommt davon nicht mehr los. Das bestätigen Schüler des Garmisch-Partenkirchen Werdenfels-Gymnasiums.

„Ich bin seit der fünften Klasse in der Jugendforscht-Schul-AG bei Markus Baur dabei und war jedes Jahr mit einem Projekt beim Regionalwettbewerb in Schongau“, sagt Neuntklässler Max Jeschke. Die Firma Hoerbiger mit Sitz in Schongau unterstützt den Wettbewerb maßgeblich. Sie sorgt für die Übernachtung und damit für einen regen Austausch der Nachwuchsforscher. „Es ist wichtig zu sehen, woran die anderen experimentieren“, sagt Korbinian Helm, ebenfalls in der neunten Jahrgangsstufe und das vierte Mal dabei. Was haben die beiden Tüfter nicht alles schon erfunden: Diverse Alarmanlagen und eine U-Boot-Drohne waren dabei. Aber damit konnten sie bisher nie richtig punkten. Jetzt

kam 2019 der große Wurf: Sie wurden mit dem ersten Platz im Fachgebiet Geo- und Raumwissenschaften für eine Studie hinsichtlich der Luftqualität und der Faktoren, die darauf Einfluss nehmen, ausgezeichnet und treten jetzt bei den bayerischen Landeswettbewerben an.

„Das haben sie sich wirk-

lich verdient“, sagt Physiklehrer Baur freudestrahlend. Mit acht Projekten waren die Werdenfeler angereist (wir berichteten). Mit diesem unerlichen Erfolg hat das Gymnasium bereits das dritte Jahr in Folge einen ersten Rang mit nach Hause gebracht. „Aber es ist der erste geo- und raumwissenschaftliche Preis.

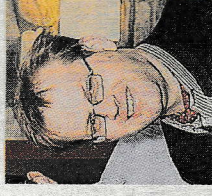
Erfolgreiche Nachwuchsforscher: Korbinian Helm (l.) und Max Jeschke.



FOTO: PRIVAT

15-Jährigen – insgesamt waren zehn dabei – haben jedenfalls großen Spaß an ihrem Projekt „Wie sauber ist unsere Luft und welche Faktoren nehmen auf die Luftqualität Einfluss“. Mit kleinen tragbaren Sensoren und Smartphones wurde an verschiedenen Stellen, in mehreren Höhen und zu unter-

2017 und 2018 konnten wir im Fachgebiet Informatik punkten.“ Motivation bekommen die Wissenschaftsbegeisterten Mädchen und Buben auch durch die hiesige Agenda 21-Gruppe, die Besuche im Deutschen Museum München ebenso organisiert, wie Präsentationen im Ort. Die



Markus Baur

ist Physik-Lehrer am Werdenfels-Gymnasium. ARCHIV

schiedlichen Zeiten, Feinstaub gemessen. Mit einem Referenzgerät, installiert auf dem Pavillondach im Schulhof, konnten die Daten verglichen werden. Verschiedene Diagramme sind so entstanden.

Die Besondere: Die Ergebnisse fließen sogar in ein Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur ein. Über dieses „Smart Air Quality Network“-Projekt wurden auch die Geräte zur Verfügung gestellt. Professor Klaus Schäfer betreute das Ganze und konnte wertvolle Tipps geben. „Für uns ist das eine ganz andere Liga und für die Schüler eine Herausforderung“, sagt Baur.

Bis zum Landeswettbewerb ist jetzt noch einiges zu tun. „Wir überprüfen die Werte, machen noch mehr Messungen und gehen in die Fehlerdiskussion“, fasst es Korbinian Helm zusammen. Vielleicht hilft es außerdem, für den 11. und 12. April in Dillingen, wo der bayerische Landeswettbewerb stattfindet, wieder die Daumen zu drücken. Eine Chance für den Bundeswettbewerb gibt es auf alle Fälle.

IN K
Garmi
Selbst
trifft
Nach
Gründe
gruppo
Demer
zweite
Dienst
AOK-G
Garmis
Hinder
Die Pf
auch d
menze
für die
gen ein
rung u
Gruppe
und G
rungen
wertvo
weitere
künft
ner-Sie
0 88 2
johann
by.aok
Farcha
Infov
zum L
Das A
Landwi
(AELE)
ner In
morgig
Uhr in
Wirt“
Schwer
gute fa
Dünger
für der
ten N
Dünger
stellt. V
sowie A
der Me
dungs
AELE.